Kleine Festlichkeiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **34 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-568969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

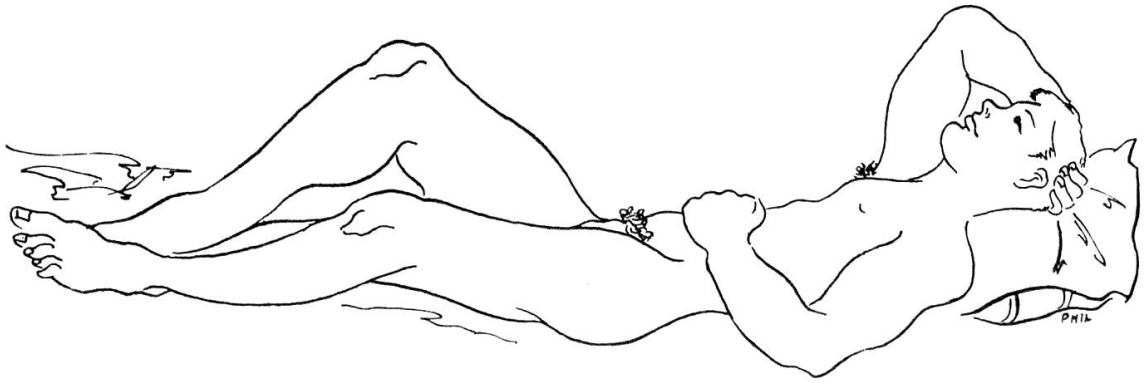
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

unterrichtet sind; sie gaben zum Teil schriftlich fixierte Aeusserungen ab, die medizinisch-psychologisch unhaltbar sind. Strafen haben sich in aller Regel bei Homosexuellen als wirkungslos erwiesen. Bezüglich der Kastration von Sittlichkeitsdelinquenten gelangt der Autor bei den Nachuntersuchungen zu ähnlichen Ergebnissen wie Langelüddeke: Die Kriminalität sinkt ab. Die meisten Kastrierten sind dankbar für den Eingriff, nur bei wenigen treten ungünstige Folgen wie Depression, Affektlabilität, Insuffizienzgefühle und dgl. auf. Zieht man das Fazit aus der hochinteressanten Arbeit, deren Wert durch die gelegentliche unrichtige Anwendung psychiatrischer Terminologie kaum herabgesetzt wird, so erkennt man die Notwendigkeit einer Reform des Strafvollzuges in der deutschen Bundesrepublik.

Hans-Joachim von Schumann

Kleine Festlichkeiten . . .

haben in den ersten Maitagen unserem neuen Clublokal eine besondere Note gegeben. Zuerst war es das *Treffen mit den amerikanischen Kameraden von ONE*, das den Raum bis auf den letzten verfügbaren Platz zu füllen vermochte. Wenn auch die erwartete Zahl der Besucher aus Uebersee sich vermindert hatte, so vermochten die erschienenen Gäste dem Abend doch eine besondere Note zu geben. Unser englischer Mitarbeiter Rudolf hiess die Gäste herzlich willkommen und gab einen kurzen Ueberblick über das, was wir mit der Zeitschrift anstreben und was wir mit dem Conti-Club wollen. Er hob die besonderen Verdienste des Clubleiters Fredy hervor, der sich seit der Eröffnung im Februar um die Führung der Clubabende mit einigen jungen Helfern bemüht und bestrebt ist, der im Grunde genommen schwierigen Sache zum Erfolg zu verhelfen. Nachher ergriff der amerikanische Führer der Gruppe ebenfalls das Wort und vermochte mit geistvollen Formulierungen und einem herzhaften Humor eine launige Stimmung zu verbreiten, die dann auch bis zum Abschiednehmen durchhielt. Die Gäste verliessen uns mit der Versicherung aufrichtiger Anerkennung für den frohen Abend. —

Bereits drei Tage später versammelte sich frühzeitig eine grosse Besucherzahl in dem mit Rosen und Birken geschmückten Raum zum *Kleinen Frühlingsfest*, an dem unser *Kamerad Röby* unter der Assistenz von Rolf wieder einmal zu einer Cabaret-Vorstellung einige seiner Nummern beisteuerte. Für seinen ersten Vortrag hatte er sich einen modernen Playboy ausgedacht, zu dem eine Figur aus dem Erfolgsroman «Nacht in der Stadt» Pate gestanden hat. In seinen Frauen-Nummern bewies er wieder wie früher viel Phantasie und sicheren Geschmack in der ganzen Aufmachung, die ihn nie ins Vulgäre abgleiten lässt. So wurde die einstündige Veranstaltung, zu der auch Rolf noch einige Nummern «aus alter Zeit» vortrug, zu einem schönen Erfolg. Unterdessen hatten sich noch viele Kameraden eingefunden, die sich leider nur noch mit einem Stehplatz begnügen mussten. Es schien aber der frohen Stimmung keinen Abbruch zu tun und das Urteil war allgemein: im Herbst wiederholen!